

# Krankenschwester verbrennt junger Mutter beide Füße

Marler Patientenanwalt Stefan Hermann fordert 50.000 Euro vom Krankenhaus

Geisenkirchen/Marl. Nadine T. aus Geisenkirchen hatte gerade ihr erstes Kind geboren. Sohn Luka erblickte am 7. Oktober nach einem Kaiserschnitt in einem Geisenkirchener Krankenhaus das Licht der Welt und war wohlaut.

## Keine Decke

Benommen vor Glück

und durch die Narkose, döste Nadine vor sich hin. Da ihr kalt wurde, fragte sie nach einer Decke. Erstausweislich konnte jedoch auf der ganzen Station keine Decke für sie aufgetrieben werden. Eine Stationschwester brachte daher eine Wärmflasche und legte diese unter Nadines Füße. Nach einer halben Stunde wurde die Flasche

wieder entfernt. Wie sich später herausstellte, hat die Wärmflasche an beiden Füßen und Waden schwerste Verbren-



Stefan Hermann: Spezialist für Schmerzengeld

nungen verursacht. „Ich habe davon nichts gespürt, da die Narkose ja noch wirkte. Durch die Thrombosestrümpfe konnte

ich auch nichts Auffälliges sehen“, erklärt Nadine. Erst nachts haben sich schreckliche Schmerzen eingestellt.

„Die Schwere der Verbrennung lässt darauf schließen, dass die Wärmflasche kochend heiß gewesen sein muss“, so der Marler Schmerzengeldexperte Stefan Hermann (46), den Nadine nun hinzugezogen hat. Nicht nur, dass sie ex-

treme Schmerzen litt, sie konnte sich auch nicht um ihren Sohn kümmern, da sie kaum laufen konnte.

## Noch eine Operation

Jetzt steht sogar noch eine Operation an. „Meiner Mandantin steht ein nicht unerhebliches Schmerzengeld zu. Sie hat noch immer starke Schmerzen, durfte

wegen der Schmerzmittel, die sie einnehmen musste, ihren Sohn nicht stillen und kann sich bislang auch sonst nicht um ihn kümmern. Außerdem wird sie Zeit ihres Lebens hässliche Brandnarben zurück behalten“, so Hermann. Bis feststeht, welchen Erfolg die anstehende Operation hat, verlangt er vom Krankenhaus 50.000 Euro.